**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 24 (1926)

Heft: 3

Artikel: Im Kampf ums Kindbettfieber

Autor: Jung, B.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952016

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# lie Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum "Althof" Waghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnemente- und Infertione-Auftrage gu richten finb

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Zeil:

Dr. med. v. Fellenberg- Sardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynatologie. Spitaladerftraße Rr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

### Abonnementa:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweis Mf. 3. - für das Ausland.

#### Inferate :

Schweig und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entiprechenber Rabatt.

Inhalt. Im Kampf ums Kindbettfieber. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralborstand. — Jahresrechnung der Krankenkasse pro 1925. — Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1925. — Krankenkasse: Extrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Krankenkassen. — Bereinsnachrichten: Settionen Appenzell, Baselstadt, Bern, Solothurn, St. Gallen, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Das Dampsbad. — Was sollen wir von den Vitaminen wissen? — Vermisches. — Anzeigen.

# Im Kampf ums Kindbettsieber.\*

Bon Chefarzt B. Jung, St. Gallen.

Noch fallen alljährlich in unserem Vater= lande mindestens 200 Wöchnerinnen dem Rindbettfieber zum Opfer und, was das traurigste an dieser Tatsache ist, die überwiegende Mehr= zahl dieser schrecklichen Opser könnte vermieden werden. Nach den großen Ersolgen, die wir dem ewig leuchtenden Dreigestirn: Semmelweis, venig teingtenden Vreigestern: Semmetweis, Lister und Kasteur verdanken, der Erkenntnis von der Ursache des Wochenbettsiebers und dem Wege zu ihrer Bekämpsung, ist in den letzen Jahrzehnten eine Besserung kaum mehr erzielt worden. Die Todeszisser ist sich eher noch etwas verschlechtert. Die einstige Hoffnung, mit der Desinsektion der Hände und Instrumente, mit der Desinsektion der Hände und Instrumente, wit der Ausgesiehiern Kernendung den keine mit der Desinfettion ver gunde und diesen-mit der ausgiebigen Berwendung von keim-tötenden Lösungen dem Uebel endgültig zu gunden des Allusion erwiesen. Wir steuern, hat sich als Illusion erwiesen. Wir sind gezwungen worden, andere Mittel und Bege zu suchen. Selbst die ausgekochten Hand-schuhe, die wir über die desinsizierte Hand ftulpen, vermögen die Gefahr zu mildern, nicht aber zu bannen. Denn jede Scheidenuntersuchung während ber Geburt bedeutet ein Importieren, ein Hinausschieben von Keimen in ein sonst keimsreies Gebiet, die Gegend über dem innern Muttermund, die Gebärmutterhöhle. Die möglichste Einschränkung der Scheiden= untersuchung muß die zwangläufige Folge dieser Erfenntnis sein, um so viel mehr, als wir eins sehen gelernt haben, daß nur in den allerssettensten Fällen für Arzt und hebamme eine innere Untersuchung von der Scheide aus nötig ist, daß zur gewissenhaften Leitung einer normalen Geburt die äußere Untersuchung vollständig genügt und wo nötig, an Stelle der Scheidenuntersuchung jene vom Mastdarm aus, die rektale, treten kann. Die Mehrzahl der Schweizer Hebammen wird wohl heute schon dahinzielend unterrichtet und dort, wo das neue Verfahren eingeführt ist, hat es sich durchaus bewährt.

Wenn ich heute diese Dinge hier kurz erwähne, o ift es nicht um etwas Neues darüber zu lagen, sondern um daran zu erinnern, daß neben der Scheidenuntersuchung auch sonft in der Geburtsleitung zahlreiche Insettionsquellen mit unterlaufen. Wir wissen ja, wie ungeheuer schwierig es fällt für die Hebamme, mit wirk-lich sterilen, d. h. bestmöglich keimfrei gemachten Sänden, so wie es Lehrbuch und kantonale Berordnungen vorschreiben, zu arbeiten. Gleich= deitig foll sie stüten und helfen, um dann fofort eine Handreichung zu besorgen, die peinlichste

\* Den Borschlag des Berjassers glauben wir bei der Bichtigkeit der Sache an Stelle eines Leitartikels bringen zu sollen. Red.

Sauberkeit voraussett. Früher glaubte man durch rasches Eintauchen der Hände in Sublimat die kaum vermeidlichen Mängel einer derart geftorten Desinfektion ausgleichen zu konnen. Aber so groß konnte dessen Wirkung unmöglich sein, um ohne gehörige vorausgegangene pflicht= gemäße Reinigung Rügliches zu leisten. Der Aberglauben, "Sublimat tötet alle Keime an ben Händen sosort," hat großen Schaden ge-stistet. Die Hände-Desinsektion nung unmittelbar vor Berührung der Gebärenden gründlich und vorschriftsgemäß durchgeführt werden.

Ein besonderes Sorgentind einer afeptischen Geburtshisse Gorgentind einer aleprischen Geburtshisse ift die von der Hedamme mitgeführte Watte bezw. Gaze. Beim Bezug aus der Apotheke, so lange das Paket uneröffnet, ift sie ja gewiß keimfrei, vorausgesetzt, daß wirklich steriles Material bezogen murde, was aber Settenbeit ift Givenly aufsenzeht und aber Seltenheit ist. Einmal aufgemacht und auf einer beliebigen, manchmal recht zweiselhaft saubern Unterlage ausgebreitet, ift die Keim-freiheit dahin. Das ist aber noch lange nicht das Uebelste daran. Wer unauffällig in der Privatgeburtshilfe, namentlich bei den unter bescheidenen Lebensverhältnissen Gebärenden Umschau hält, beobachtet nicht selten noch viel Schlimmeres. Die bei der einen Geburt un= aufgebrauchte Watte wird von keineswegs immer einwandfreien Fingern zusammengepackt und zu der nächsten Wöchnerin bezw. Gebärenden mitgenommen. Gelegentlich zeugen sogar beutliche Blutspuren an Paket und Inhalt vom bentliche Blutppuren an parer und Angun dom vorausgegangenen Gebrauch, wenn während Geburt oder Wochenpflege Watte mit blut-beschmierten Fingern herausgezupft wurde. Ueberlegt man sich auch nur einen Augenblick, welche Gesahren dabei gleichgültigerweise heraufbeschworen werden, so kann einen der Gebanke daran erschauern machen. Unter all verdante daran erschalerm machen. Unter all den zahlreichen Verbesserungen, die man in der Asspreichte versches der letzten Jahre und Jahrzehnte versucht hat, ist man dei der Beschaffung keimfreien Verdandmaterials sür die Hedamme nie weiter gekommen. Sin Hauptgrund liegt ja auf der Hand: der Kostensterung der Verdandschaften der Verdandschafte frage. Bei den vielfach in unserem Lande noch recht ungenügenden hebammentagen und der merkwürdigen Sparfamkeit unserer Bevölkerung gegenüber folchen Ausgaben zu Gefundheitswecken, ist dieser Punkt vielleicht der auschlaggebende, der hier jeder Reuerung und Besserung endgültig hindernd im Wege stehen fann. Nichtsdestoweniger follte alles getan werden, um Wandel zu schaffen. Seit Jahren suchte ich nach einer zwecknäßigen Löjung, die bei erträglicher Preislage den Bedürfnissen der Praxis — so weit ich sie überblicke — möglichst entsprochen hätte. Die Schweizer Verbandstoffsund Wattesabriken U.S. Flawis haben nach meinen Angaben eine Zusammenstellung in ein-

facher, handlicher Packung versucht. Dabei hat sich sosort die eben erwähnte Schwierigkeit des Breifes überaus störend in den Weg geftellt, sodaß an eine einheitliche Aufmachung, welche alles einigermaßen Wünschenswerte eingeschloffen hätte, nicht zu benken war. Es mußten, um verschiedenen Ansprüchen und vor allem der verschiedenen finanziellen Leistungsfähigkeit der Wöchnerin gerecht zu werden, drei Aufmachungen gewählt werden. Von diesen enthält die einfachste nach untenstehender Ausstellung nur gerade das Allernotwendigste, so wie es etwa gerade das Allernotwendigste, so wie es etwa für eine normale Geburt ausreichen dürfte. Es wäre zu versuchen, ob sich nicht die Kranken-kassen, welche auch Entbindungskosten über-nehmen, zur ganzen oder teilweisen Leistung für die Casette I bereitsinden ließen. Nr. II und III enthalten überdies eine sterile Wochenbettunterlage und einen Wochenbettgürtel mit Einlage, daneben denselben Inhalt wie Nr. 1, nur die einzelnen Artitel in entsprechend größerer Bahl.

Worin soll der Borteil meines Vorschlages beruhen? Zunächst einmal in der aanslichen beruhen? Zunächst einmal in der gänzlichen Ausschaltung von Watte-Verwendung. Diese gehört aus den oben erwähnten Gründen meines Erachtens zum Allerunsaubersten und Gefährlichsten, was die Hebamme an Gebrauchs= utensilien bei der Entbindung verwendet. Von utensteinen Waterial kann hier doch wirklich nur in den allerseltensten Fällen gesprochen werden. Es liegt das in der Art der Battespackung und deren Berwendung, welche zu einem nach und nach ersolgenden Herauszupfen größerer oder kleinerer Bäusche sührt. Die Gesahren, die damit verdunden sind, liegen auf der Hand. Im Operationssaal ist deshalb der Gebrauch offener Watte außer zu Polsterungswerden längt pernöut und durch Gazetunfer zwecken längst verpönt und durch Gazetupser ersett. Dies erstrebt auch mein Vorschlag durch Beibringung von Gazesompressen und Tupfern. Offene Watte fällt gänzlich weg. Dagegen ist auf bessere Keimfreiheit der Wochenbettvorlagen und des Nabelverbandes besonders geachtet worden. Inhalt und Preis der drei verschiedenen Backungs-Größen geben aus folgender Aufstellung hervor:

> Größe I (fterile Rarton-Backung) Hebammen- und Argt-Preis Fr. 5. 50

12 Wochenbettvorlagen 10 Gazekompreffen 12 Tupfer.

2 Nabelberbände 1 Nabelbinde

Größe II (fterile Rarton-Backung) Fr. 12. -1 Wochenbettunterlage 10 Gazekompreffen

1 Wochenbettgürtel mit Einlage 12 Wochenbettvorlagen

Einlage 24 Wochenbettvorlagen

18 Tupfer 3 Nabelverbände 3 Nabelverbän 2 Nabelbinden

Größe III (fterile Blech-Backung) Fr. 22.50

1 Wochenbettunterlage 1 Wochenbettgürtel mit

30 Gazekompressen 24 Tupser 6 Nabelverbände 3 Nabelbinden

Tupfer, Rompreffen, Wochenbettvorlagen und Nabelverbande sind zu je 6, 5, 4 und 1 Stück abgeteilt und verschloffen in einzelnen Säckchen verpactt. Das garantiert einen fehr fparfamen Verbrauch, da jeweilen kein größeres Quantum Sterilgut angebrochen wird, als was man gerade benötigt,

Sorgfältige bakteriologische Kontrolle im pathologischen Institut des Kantonsspitals in St. Gallen durch Herrn Professor Helly hat ergeben, daß das von der Fabrik hergestellte und so verpackte Material absolut keimfrei ist. Insoweit ist also die beste Gewähr geboten. Selbstverständlich bedarf es auch hier zur

ftrikten Durchführung einwandfreier Asepsis einer richtigen Handhaung, denn was nügt das beststeril verpackte Material, wenn die Entnahme sehlerhast, d. h. die Keimfreiheit durch irgend eine unsaubere Manipulation wieder unterbrochen wird und damit das ganze kunst= boll erstellte Gebäude zusammenbricht. In erster Linie wird es nötig fein, daß die zum Gebrauch bestimmten Tupfer oder Kompressen in eine wirklich sterile Schale ausgeschüttet und bort aum Gebrauch bereit gehalten werden. Sin solch steriles Gesäß zu improvisieren ist sozusagen überall, auch unter den bescheidensten Berhältnissen möglich, indem man entweder eine kleinere Emailschale oder Wasch-Schüssel oder tiefen Teller nach gründlicher Reinigung auskocht, genau wie die Instrumente, oder aber — allerdings unter der nötigen Vorsicht wegen Feuersgefahr — eine Emailschüffel mit ein paar Tropfen Alkohol gehörig ausschwenkt und diesen dann entzündet. Diese Präparation macht natürlich die Hebamme ehe ihre Hände steril sind; sie kann also sehr gut nach Eröffnung des Säckhens, was durch Abreißen eines Falzes auf die denkbar einsachste Weise geschieht, die Tupfer selbst in die sterile Schuffel ausschütten, und zwar natürlich immer nur gerade so viel, als sie schätzungsweise vorhat zu gebrauchen. Reicht dieser Vorrat nicht aus, so kann sie leicht schon bei der ersten eigenhändigen Entnahme eine bei der Entbindung anwesenden hilfsbereiten Personen instruieren, wie sie ihr nachher ein weiteres Säckchen er= öffnen und ausschütten kann. Die Entnahme mit den Fingern aus dem Sädchen, ja felbst mit der Binzette, ist nicht aseptisch einwandfrei, da dabei natürlich der freie Rand der Deffnung immer wieder berührt und damit der sterile Inhalt verunreinigt wird.

Die Hauptschwierigkeit, der Neuerung in der Pragis allgemein und leicht Eingang zu versichaffen, besteht meines Erachtens in dem scheinbar hohen Preis. Wenn man aber bedenkt, daß durch die Art der Packung im Verbrauch sehr gespart werden kann, so ist er sicher im Bergleich zu dem heute verwendeten Material eher niedrig zu nennen. Natürlich ist Größe III nur für wohlhabende Verhältnisse gedacht, wo die Kostenfrage teine besondere Rolle spielt. Größe II läßt fich eher in einer zahlreicheren Bevölkerungsschicht verwenden, wo auch heute schon Anschaffungskosten für solche Vorbereitungen zur Entbindung in ungefähr dieser Sohe gemacht werden. Die Packung I ift für die einfachere Prazis auch in ländlichen Verhält= nissen gedacht, wo man doch heute auch anfängt für eine saubere und sorgfältige Leitung der Entbindung mehr Berftändnis zu zeigen und eine kleine Ausgabe nicht zu scheuen.

Neben einer reichlichen Bahl von einzelnen Artikeln unterscheiden sich Größe II und III von I namentlich dadurch, daß sie überdies eine sterile Wochenbettunterlage enthalten, welche in so großem Ausmaß und so vielen Lagen gefaßt vorgesehen wurde, um sie als sterile Unterlage während des Austritts des Kindes, eventuell auch noch während der Dammnaht zu verwenden, weil gerade während diese letzten Aftes der Geburt die Aspril am meisten zu leiden pflegt. Es ist sehr zu bedauern, daß diese Unterlage zur Verhütung einer wesentlichen Preiserhöhung aus Größe I weggelassen werden mußte. Doch kann sie hier zum Teil wenigs stens durch Ausbreiten und Aneinanderlegen bon einigen Kompressen ersett werden.

Fasse ich zusammen: Es soll das zur möglichst einwandfrei afeptischen Geburtsleitung im Privathause unbedingt nötige teimfreie Verbandmaterial unter Beglaffung offener Batte in eine, für die Praxis tunlichst handliche Kackung\* gebracht werden, die für den einmaligen Durchschnitts bedarf ansreichen dürfte.

Man wird Erfahrungen sammeln müffen und darauf abzustellen haben, was in Rreisen der Hebammen und Aerzte von der Neuerung gehalten wird, vor allem, welche Abanderungsvorschläge sie dazu machen. Für solche bin ich außerordentlich dankbar und werde veranlassen, daß ihnen in weitgehendstem Maße Rechnung getragen wird. Ich bitte in erster Linie um die Mithilfe der Hebammen.

# Schweiz. Hebammenverein.

## Zentralvorstand.

Werte Rolleginnen!

Sie werden aus der letten Nummer der Schweizer Hebamme" bereits entnommen haben, baß bie biesjährige Delegierten- und Generalversammlung des Schweizer. Sebammenvereins den 7. und 8. Juni 1926 in Sausanne stattfinden mird.

Indem wir die Sektionsvorstände und Mitglieder erneut daran erinnern, ersuchen wir sie davon Kenntnis zu nehmen, daß allfällige Anträge sosort, spätestens aber bis und mit 31. März 1926, dem Zentralvorstand schriftlich einzureichen sind. Später eingehende Anträge könnten nicht mehr berücksichtigt werden, weshalb wir um Gin-haltung der Frift gebeten haben möchten.

Die Traktandenliste wird in der April= nummer, zum mindesten provisorisch, veröffent=

Wir benüten gerne die Gelegenheit, unsere Kolleginnen wiederholt aufzufordern, recht zahl= reich sich in Lausanne einzufinden und damit zu zeigen, daß uns alle, ob welsch oder deutsch, ein gemeinsames Band verbindet, welches uns

In diesem Sinne übermitteln wir allen Mitgliedern kollegialische Grüße!

Für den Zentralvorstand: Die Bräsidentin: Die Sefretarin: Frau R. Sorg=Börler, E. Schnetler, Bordersteig 4, Schaffhausen. Reuerthalen.

Jahresrechnung der Arankenkasse Schweizerischen Bebammenvereins pro 1925.

## Einnahmen. 1. Aftiv=Saldo . Fr. 5257. 20 2. Beiträge der Mitglieder Fr. 39,779. id. pro 1925 126. -\*\* id. pro 1926 " 216. -" 40,121. — 3. Eintrittsgelder (22) . . . 4. Beiträge bes Bundes und 44. der Kantone . . . . 6,667.27 5. Rückerstattungen Porti . Fr. 825. 05 Buße . " —. 50 1,152.05 1,706.75 Rinsen Rapitalbezüge . 9,996.75 Beschenke, Zeitungsüberschüffe Galactina . Fr. 100. – franz. Zeitung " 300. — deutsche Zeitung " 1500. —

	" 1,900. —
Total der Einnahmen	Fr. 66,845. 02
Ausgaben.	
1. Krankengelber (291 Fälle). 2. Wöchnerinnen (42 Fälle). 3. Stillgelber (25 Hälle). 4. Zurückbezahlte Beiträge. 5. Auslagen für Krankenbesuche 6. Berwaltungs-Kosten: Honorare des Vorstandes	Fr. 36,302. 50 " 4,644. — " 500. — " 136. 50 " 120. 05
Reise u. Tag- gelber a. d. Ge- neralversamm- lung , Reise u. Tag- gelber a. d. Re-	
bijorinnen . " 77. — Büdheresperte . " 20. — Treformiete . " 18. — Schreibmateria- lien u. Drud- jachen " 513. 15 Borti (10. 50) " 1101. 90	
Marchzins und 4 Obligationen " 226.75 7. Kapitalanlagen	" 4,008.80 " 19,465.10
Total der Ausgaben	Fr. 65,176. 95
Total der Einnahmen	Fr. 66,845. 02

, 65,176.95 Ausgaben Fr. 1,668.07

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfehlet fortgesetzt die in der "Schweizer Hebamme" inserierenden Firmen!

Ser Familie Glück - Linder können Kasse Sag trinken, ohne einen Schatten von Schädlickeit zu verspüren. Jeder sich mehr mit verfälschen Kasses zu behelsen, die off außer auberen Nachsellen Sobbrennen verursachen und zwar zu jeder Stunde. Niemand braucht siedern. Versuchen Sie es mit Kassee Sag, dem reinen, unschädlichen, cosseinstreien Vohnenkassee. Verdenden und killenden Müttern gewährt Kassee Sag alle Kasseestenden. Da Kassee Sag cosseinsee ist, schadet er weder der Auster noch dem Kinde. Größere Kinder trinken mit Vonnte Milch mit Kassee Sag. Lernen Sie die Wohltaten des Kassee Sag erkennen. Achten Sie beim Einkauf aber darauf, daß Sie die Griginalpakete mit dem ausgedruckten, symbolischen "Kettungsring" erhalten, damit Sie vor minderwertigen Nachahmungen geschützt sind.

<sup>\*</sup> Der patentamtlich geschütte Rame lautet: "Lucina", sterile Bedarfs-Casette für Geburt und Wochenbett.